

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halber: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshl, Rierspe, Rierspe-Bahnhof, Bollwerk, Holme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balber, Ohl, Kupferberg, Kadernowald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil & Co., Halber i. H. - Fernsprecher Nummer 442, Amt Halber. - Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber

№. 184

Inseratspreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichsmark für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 40 Reichspfennig - Offsetgebühren 30 Reichspfennig und Porto.

Halber
Mittwoch, den 9. August

Erscheint werktäglich
mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monat.
Mk. 1.85 einschl. 80 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb.
- Postcheckkonto: Dortmund 2941. -

1933

Auslockerung der Mittelstandskredite

Der organisatorische Aufbau des Mittelstandes, also der kleineren und mittleren Unternehmer, des Handwerks und Gewerbes sowie des Einzelhandels, ist in eine neue Phase getreten: Der Kampfbund für den gewerblichen Mittelstand, der bei der Neuordnung der politischen Verhältnisse seit dem Januar d. J. eine große Rolle gespielt und vor allen Dingen in diesen früher so arg zersplitterten Teil der deutschen Wirtschaft den Gedanken der Gemeinamkeit hineingetragen hat, ist im Einverständnis mit dem Reichskanzler aufgelöst worden. In der diesbezüglichen Anordnung wird mit Recht gesagt, daß die Aufgabe des Kampfbundes in der bisherigen organisatorischen Form erfüllt sei. Er wird einerseits in die nationalsozialistische „Handwerks-, Handels- und Gewerbeorganisation“ („Hago“), also nach der nationalpolitischen Richtung hin, und andererseits den Gesamtverband des deutschen Handwerks, Handels und Gewerbes, also nach der nationalwirtschaftlichen Richtung hin, auseinandergegliedert; dieser Gesamtverband gehört natürlich auch zur deutschen Arbeitsfront. Die Aufgabe und Arbeitsmethode der neuen „Hago“ entspricht mitbin den Zwecken der NSD. Man darf hier sogar noch mehr sagen: die Gesamtorganisation der deutschen Wirtschaft überhaupt ist damit einen weiteren großen Schritt vorwärtsgedrungen worden unter sorgfältiger Auseinanderhaltung dort des Zieles der nationalpolitischen Erziehungsarbeit, hier des wirtschaftlichen Zweckes.

Seit dem Januar d. J. ist der Mittelstand zunächst einmal nach dieser organisatorischen Seite hin sehr stark im kämpferischen Sinne beeinflusst worden, während man auf wirtschaftlichem Gebiete hier nur langsamer vorwärtst. Seit Jahren aber ist das Hauptproblem in diesem Streben des Mittelstandes nach seiner eigenen wirtschaftlichen Geltendmachung und auch volkswirtschaftlich genügender Verwirklichung immer wieder die Kreditfrage gewesen: Seiner wirtschaftlichen Bedeutung entsprechend nie der Anteil, den der Mittelstand an dem Gesamtvolumen des deutschen Kredites hätte erhalten müssen und nach dem er so oft gerufen hat. Erst der große Bankenzusammenbruch im Jahre 1931 und die Gesamtuntersuchung, die nun staatlicherseits auch über die Kreditverteilung veranstaltet worden ist, hat die schwere Benachteiligung des Mittelstandes dabei ergeben und des weiteren zu der Erkenntnis und Ankündigung geführt, daß nun endlich der Mittelstand in Handwerk, Handel und Gewerbe sowie der kleinere und mittlere Unternehmer kreditpolitisch besser berücksichtigt werden sollte. Anlässlich jener Untersuchung mußte auch festgestellt werden, daß die Kreditverteilung der großen Unternehmungen besonders durch die Großbanken sich als eine sehr gefährliche Gepflogenheit erwiesen hatte. Denn die Verluste, die bei der Kreditgewährung an die „Großen“ erlitten worden sind, waren verhältnismäßig und natürlich auch der Höhe nach weitaus größer als die Einbußen beim Mittel- und Kleinkredit. „Der neue Kreditaufbau müsse auf viel mehr Schultern errichtet werden“, hieß es damals auf der Regierungsbank, — aber es sind viele Monate vergangen, bis nun endlich, unter ganz anderen volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten als damals, jene Erkenntnisse in die Tat umgesetzt worden sind und die Versprechungen zur Förderung der kreditpolitischen Lage des Mittelstandes nicht mehr nur Worte blieben, sondern Taten wurden.

Denn die großen und mittleren Kreditinstitute teilen mit, daß im Zusammenhang mit der allgemeinen Geschäftsbekämpfung bei ihnen in den letzten Wochen zahlreiche Kreditanfragen eingegangen wären, von den Anträgen hätten sehr viele, selbst „unter Zugrundelegung der heute geltenden strengen Prüfungsbestimmungen“, im positiven Sinne erledigt werden können. Die Banken erklären, in letzter Zeit „neue Mittelstandskredite“ gewährt zu haben, besonders der Textil- und Maschinenindustrie, und zwar zwischen 20 000 und 50 000 Mark im Einzelfalle; hier und da wären auch Gesuche um höhere Beträge bewilligt worden, während Millionenkredite heute eine große Seltenheit wären. Diese Mittelstandskredite gehen also an kleine und mittlere Unternehmer, während naturgemäß jene Kredite, die z. B. an Handwerker gegeben worden sind, kaum den Höchstbetrag von 10 000 Mark überschreiten; auch diesem Wirtschaftszweig, wo heißt es in der Veröffentlichung, wären von den Banken in letzter Zeit Kredite in breiterem Umfang als früher bewilligt worden.

An diesen Mitteilungen ist nun allerdings das eine zu bemängeln, daß in ihnen selbst von „strengen Prüfungsbedingungen“ für die Kreditbewilligung gesprochen wird. Sowenig man selbstverständlich einem Verlangen das Wort reden will, leichtfertig die den Banken anvertrauten Gelder für Kreditzwecke auszuliehen, so ist eine wirklich ausreichende Kreditverteilung zugunsten des Mittelstandes in Handwerk, Handel und Gewerbe mindestens solange nicht vorhanden, wie bei der Prüfung der Kreditgesuche immer und jedesmal die Frage der Sicherheit übertrieben stark in den Vordergrund geschoben wird. Hier müßte namentlich eine andere Bewertung der „Sicherheit“ schon deswegen eintreten, weil die Warenpreise inzwischen mindestens stabilisiert worden sind und nicht mehr wie in den Zeiten der wachsenden Krise immer weiter herunterrutschen, dadurch also die Sicherheit der Kreditunterlagen tatsächlich gefährden konnten. Und darin müßten auch die Kitalien der großen Kreditinstitute im Interesse des Mittelstandes außerhalb Berlins endlich eine größere Prüfungs- und Bewilligungsfreiheit erhalten und hier die straff gezogenen Zügel wieder etwas gelockert werden.

Rundfunkgrößen im Konzentrationslager

Alfred Braun und Genossen im Konzentrationslager.

Auf Veranlassung der Geheimen Staatspolizei sind die in die Korruptionsaffäre beim Rundfunk verwickelten früheren „Größen“ Alfred Braun, Direktor Magnus, Intendant Flesch und Ministerialrat a. D. Giesele in Schutzhaft genommen und in das Konzentrationslager Dranienburg übergeführt worden. Der frühere Direktor Knöpfle wurde in Oberhof festgenommen und nach Berlin übergeführt. Da er einen Nervenzusammenbruch erlitten hat, ist er zur Zeit im Staatskrankenhaus untergebracht worden.

Der ehemalige Reichskommissar, Staatssekretär a. D. Bredow hat an das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda ein Telegramm gerichtet, in dem er erklärt, daß um den Rundfunk „hochverdiente Männer“ verhaftet und in ein Konzentrationslager gebracht worden seien. Er fühle sich mit diesen Männern verbunden und bitte um die gleiche Behandlung. Die Bezeichnung „hochverdiente Männer“ für die Herren Braun, Flesch, Magnus, Giesele und Knöpfle beruht offenbar auf einem Druckfehler. Es soll wohl heißen „hochverdiente Männer“, denn diese Herren haben sich ihre „Verdienste“ um den Rundfunk mit vielen hunderttausend Mark bezahlen lassen.

Die Festnahmen stehen im Zusammenhang mit der Aufdeckung der ungeheuren Verschleuderung öffentlicher

Gelder und der ungerechtfertigten Bereicherung auf Kosten der Öffentlichkeit durch die Festgenommenen. Zur Inhaftnahme der Rundfunkgrößen wird noch ergänzend mitgeteilt, daß die Überführung ins Konzentrationslager notwendig gewesen sei wegen der Empörung der Öffentlichkeit. Man habe für die persönliche Sicherheit der Schädlinge Vorkehrungen treffen müssen. Im übrigen könne es für sie nur dienlich sein, wenn sie sich im Konzentrationslager an primitivere Verhältnisse gewöhnen würden.

Wieder drei marxistische Größen im Konzentrationslager.

Dafür sechs Verführte entlassen.

Das Geheimen Staatspolizeiamt hat die drei früheren Reichstagsabgeordneten Künstler, Heilmann und Ebert, den ehemaligen Chefredakteur der sozialdemokratischen „Brandenburger Zeitung“ und Sohn des ersten Reichspräsidenten, in Schutzhaft genommen. Die drei Personen wurden in das Konzentrationslager Dranienburg eingeliefert, wo die gesamte Belegschaft zu ihrem Empfang antrat. Für diese drei prominenten Marxisten werden sechs verführte Arbeiter, die sich bisher in Schutzhaft befanden, aus dem Dranienburger Konzentrationslager entlassen werden.

Kurze politische Nachrichten.

Im Monatsdurchschnitt Juli 1933 stellte sich die vom Statistischen Reichsamt errechnete Richtzahl der Großhandelspreise auf 93,9 (1913 = 100); sie liegt gegenüber dem Vormonat (92,9) um 1,1 Prozent gestiegen.

Der bisherige Ständige Stellvertreter des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn, Dr. jur. Dr. rer. pol. e. h. Wilhelm Weirauch, ist auf seinen Antrag von seinen Dienstgeschäften entbunden und zunächst beurlaubt worden. An seine Stelle tritt der bisherige Präsident der Reichsbahndirektion Köln, Wilhelm Kleinmann. Der Reichspräsident hat die Ernennung Kleinmanns bestätigt.

Einem Aufruf des Ehrenpräsidenten der deutschen Beamtenschaft, Pg. Sprenger, folgend, hat die Beamtenschaft der NSDAP innerhalb der gesamten Beamtenschaft eine Sammlung für die „Opfer der Arbeit“ in die Wege geleitet. Vor etwa drei Wochen konnten bereits 150 000 Mark für die „Opfer der Arbeit“ abgeführt werden. Weitere 150 000 Mark sind am Dienstag überwiesen worden. Die Sammlung dauert fort.

Es besteht Veranlassung darauf hinzuweisen, daß es zwecklos ist, dem Reichswirtschaftsministerium Kredit- und Unterstützungsgesuche vorzulegen, da diesem Mittel zur Gewährung von Darlehen oder Beihilfen nicht zur Verfügung stehen. Ebenso ist die Vermittlung von Krediten oder die Befürwortung von Anträgen bei Kreditinstituten nicht möglich.

Mehrere deutsche Turner aus dem Saargebiet, die an dem Deutschen Turnfest teilgenommen hatten, sind nach ihrer Rückkehr von Stuttgart in das Saargebiet von der französischen Direktion der Saargruben entlassen worden. Wie von zuständiger deutscher Stelle mitgeteilt wird, wird die Angelegenheit nachgeprüft. Wenn die Untersuchung abgeschlossen ist, wird der Öffentlichkeit davon Kenntnis gegeben werden.

Auflösung der Hilfspolizei in Preußen.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Ministerpräsident und Minister des Innern, Göring, die Hilfspolizei, nachdem sie ihrer Zweckbestimmung in vollem Umfang gerecht geworden ist, mit dem 15. August 1933 aufgelöst. Eine weitere Ausbildung findet daher nicht mehr statt. Die bisherigen Runderlasse treten mit Ablauf des 15. August 1933 außer Gültigkeit.

Hitlergruß in den preussischen Schulen.

Der preussische Kultusminister hat eine Verfügung erlassen, wonach in den preussischen Schulen sich Lehrer und Schüler gegenseitig und untereinander mit Handheben zu grüßen haben. Es werde von jedem Deutschen erwartet, daß er diesen Gruß ohne Rücksicht darauf, ob er Parteimitglied sei oder nicht, als Symbol des neuen Deutschlands anwende. Den Schülern wurde diese Verfügung zum Beginn des ersten Schultages nach den großen Ferien während der Schulanfangsfeiern bekanntgegeben.

Der Reichswehrminister bei Hitler.

Der Reichswehrminister Freiherr v. Blomberg wurde am Dienstag vom Reichskanzler Adolf Hitler auf dem Oberlangen bei Bayreuth zu einer Besprechung empfangen.

Personalveränderungen in der Justizverwaltung.

Unter Beibehaltung seiner bisherigen Amtsbezeichnung und des Dienstverhältnisses ist, wie uns aus Berlin gemeldet wird, Erster Staatsanwalt Dr. Wolffsohn in Hannover in eine Landgerichtsratsstelle nach Stade versetzt worden. Ferner wurden die Amtsgerichtsräte Kannapfe in Stade nach Norden und Landgerichtsrat und Amtsgerichtsrat Dr. Bullermann in Stade als Amtsgerichtsrat nach Hildesheim versetzt. Auf Antrag wurde Landgerichtsdirektor Jacoby in Hannover auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums mit Ruhegehalt in den Ruhestand versetzt.

Gute Fortschritte der Arbeitsschlacht.

Von allen Seiten laufen neue Meldungen ein über den erfolgreichen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und über das Freiwerden immer neuer Kommunalverbände von Arbeitslosen. Besonders aufschlußreich ist die Statistik über die Zunahme der Beschäftigten vom Januar bis Juni 1933 in den einzelnen Landesarbeitsamtsbezirken. Danach haben Beschäftigung wiedergefunden zum Beispiel in Ostpreußen 79 000, in Pommern 70 000, in Westfalen 121 000, in Schlesien 159 000, in Bayern 214 000. An der Spitze steht Brandenburg mit 277 000 Wiederbeschäftigten, wobei besonders zu berücksichtigen ist, daß die Stadt Berlin hierbei einbezogen ist, in der die durch die Landwirtschaft anderwärts erzielte saisonmäßige Abnahme der Arbeitslosigkeit keine Rolle spielt.

Völlig frei von Arbeitslosigkeit sind erneut folgende Bezirke: die Landkreise Hadeln und Rehdingen (Stade), die Inseln Fehmarn und Land Rügen, der Landkreis Grevesmühlen (Mecklenburg) und der Kreis Trautskirchen (Grenzmark). Von den 110 Landgemeinden des Kreises Schweiditz im Regierungsbezirk Merseburg sind 80 frei geworden, von den 146 Westprignitzer Gemeinden sind es 119.

Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mußte Mitte Juli die Vermittlung von Landhelfern sperren, da weitere Mittel zunächst nicht zur Verfügung standen, obwohl die Nachfrage bei den arbeitslosen Jugendlichen und den Landwirten sehr groß war. Wie wir von unterrichteter Seite hören, hat jetzt das Reichsfinanzministerium neue Mittel für diesen Zweck freigemacht, die es ermöglichen, bis zu rund 200 000 Landhelfer mit staatlichen Zuschüssen unterzubringen, nachdem bereits Mitte Juli insgesamt 145 000 Landhelfer Stellung gefunden hatten.

Bevorzugte Behandlung von Schwerkriegsbeschädigten.

Auf Wunsch Adolf Hitlers.

Der Reichskanzler hat aus Anlaß eines Einzel-falles den Wunsch ausgedrückt, daß der Schwerkriegsbeschädigte von allen Behörden und Dienststellen mit der ihm gebührenden Rücksicht behandelt wird. Dementsprechend hat der preussische Finanzminister, zugleich im Namen des Ministerpräsidenten, die nachgeordneten Behörden durch besonderen Rund-erlaß erjucht, hiernach zu verfahren und diesen Erlaß den ihnen unterstellten Beamten bekanntzugeben.

Neue Wirtschaftsbetriebe der Gemeinden werden nicht mehr errichtet.

Der preussische Minister des Innern hat an die nachgeordneten Behörden folgenden Rund-erlaß gerichtet:

Weitgehende Besserung der Danzig-polnischen Beziehungen.

Der Volkstag billigt die neuen Abmachungen.

Der Danziger Volkstag trat zu einer Vollversammlung zusammen. Das Haus bot das Bild eines großen Tages. Die Diplomatenloge war überfüllt. Sämtliche nationalsozialistischen Abgeordneten waren im Braunschweig erschienen. Der Präsident des Senats, Doktor Kaufmann, gab den Inhalt der zwischen Danzig und Polen am 5. August paraphierten Übereinkommen bekannt und betonte, daß mit ihrem Abschluß Danzig vor einer Wendung seiner Gesamtpolitik stehe. Durch den Warschauer Besuch sei die Atmosphäre des Mißtrauens beseitigt worden und es sei gelungen, in den verschiedensten wichtigsten Fragen, vor allem auch in der Frage der Ausnutzung des Danziger Hafens durch Polen, zu einer Übereinstimmung zu gelangen. Der Senatspräsident dankte dem anwesenden Völkerrundkommissar Rosting seinen Dank für die tätige Mitarbeit ab und sprach die Erwartung aus, daß auch die polnische Regierung nichts unterlassen werde, um die Durchführung dieser Abkommen zu gewährleisten.

Der Volkstag nahm nach der Rede Kaufmanns eine Entscheidung an, in der die Erklärung des Senats über die Danzig-polnischen Abmachungen gebilligt und versichert wird, daß die Danziger Bevölkerung mit Geschlossenheit sich hinter die weiteren Bemühungen zur Anbahnung eines freundschaftlichen Verhältnisses und zur Herbeiführung eines politischen und wirtschaftlichen Friedens mit der Republik Polen stellt. Der Volkstag spricht dabei die Erwartung aus, daß Polen den berechtigten Danziger Interessen Rechnung trägt.

Die neuen Danzig-polnischen Abmachungen vom 5. August, die Mitte September feierlich unterzeichnet werden sollen, sind vom Danziger Senat veröffentlicht worden. Die beiden wichtigsten Übereinkommen behandeln die Ausnutzung des Danziger Hafens durch Polen, der bekanntlich unter der Konkurrenz Gdingens schwer leidet, und die Behandlung polnischer Staatsangehöriger in Danzig.

Im ersten Fall verpflichtet sich die polnische Regierung, unverzüglich alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um den Rückgang des seewärtigen Verkehrs (Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr), der gegenwärtig über den Hafen von Danzig geht, unter Berücksichtigung der Quantität und der Qualität der Ware zu verhindern. Der Senat Danzigs wird im Rahmen der finanziellen und wirtschaftlichen Möglichkeiten der Freien Stadt mit der polnischen Regierung an der Förderung des direkten seewärtigen Verkehrs zusammenarbeiten.

Auf Grund des Übereinkommens über die Behandlung polnischer Staatsangehöriger auf Danziger Gebiet werden u. a. in Danzig öffentliche Volksschulen mit polnischer Unterrichtssprache errichtet werden, und zwar auf schriftlichen Antrag von Erziehungsberechtigten für mindestens 40 Schulkinder polnischer Herkunft oder Sprache, die in derselben Gemeinde oder in Nachbargemeinden in einem Umkreis von 3,5 Kilometer wohnen. Personen polnischer Herkunft oder Sprache können ferner auf ihre eigenen Kosten Privatschulen und Erziehungsanstalten höherer Art und jeden Grades einrichten, leiten, überwachen und unterhalten sowie Privatunterricht geben. Die Freie Stadt Danzig gewährleistet auch den freien Gebrauch der polnischen Sprache sowohl in persönlicher als auch in wirtschaftlichen und sozialen Beziehungen. Dies bezieht sich auf den Gebrauch der polnischen Sprache in der Presse, bei Veröffentlichungen jeglicher Art als auch bei öffentlichen und privaten Versammlungen.

Land aus dem Meer.

Große Pläne zur Landgewinnung an der Nordsee.

In einer Konferenz zwischen dem preussischen Ministerpräsidenten Göring und dem Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein, Lohse, ist vereinbart, daß sich der preussische Ministerpräsident für eine Verstärkung der Landgewinnungsarbeiten an der Nordseeküste einsetzen wird. Damit wird auf einem sehr wichtigen Gebiet der Landgewinnung ein entscheidender Vorstoß gemacht. Man erwartet, daß es gelingen wird, allmählich an der Nordseeküste 20 000 Hektar fruchtbaren Meereslandes zu gewinnen, wobei die jetzt an der schleswig-holsteinischen Küste vorgelagerten Inseln allmählich verschwinden werden und die neue Küste von Sylt über Amrum-Süderoog, St. Peter und Neufeld an der Elbmündung verlaufen wird.

Natürlich wird es eine ganze Reihe von Jahren dauern, ehe die an der Nordseeküste sehr langwierigen

Hülseheids Haushalt 1933.

Klagebach-Schaltmühle, 7. August.

Einer im Gemeindehaufe Klagebach tagenden Vertreterversammlung der Gemeinde Hülseheid teilte der Bürgermeister Weiland mit, daß die 1933. Gemeindevertretung von ihm benachrichtigt worden seien, daß sie ihr Mandat nicht mehr ausüben dürften. Ein Vertreter hat mitgeteilt, daß er keiner Partei angehört habe, aber er lege sein Mandat nieder. In der Hauptsache war der

Haushaltsplan für 1933

zu beraten. Seine Lesung erfolgte abschnittsweise, ohne daß sich besondere Einwendungen ergeben hätten. Der Plan schließt in Einnahme 233 700 Mark und in Ausgabe mit 325 200 Mark. Der aus dem Vorjahre übernommene Fehlbetrag von 31 794,70 Mark und andere Rückstände aus 1932 sind in der Aufstellung enthalten; danach ergibt sich ein Fehlbetrag für das laufende Jahr von 91 500 Mark als ungedeckt. Im Uebrigen sind bei der Aufstellung des Haushaltsplanes die Grundzüge beobachtet worden, wie sie bei der Landgemeinde Lüdenscheid maßgebend waren. Ein näheres Eingehen darauf erübrigt sich daher. Der Entwurf des Haushaltsplanes sieht die Erhebung folgender Steuer-Zuschläge vor: 290 Prozent zur staatlichen Grundvermögenssteuer vom bebauten Besitz, 260 Prozent beim unbebauten Besitz, 540 Prozent zur Gewerbevermögenssteuer, 1560 Prozent zur Gewerbelohnsummensteuer; die Bürgersteuer soll mit dem fünffachen Landesfeste erhoben werden. Der Gemeindevertretung wurde vorgeschlagen: 1. den Haushaltsplan nach dem Entwurf festzustellen, 2. die teilweise Deckung des Fehlbetrages mit den nach dem Haushaltsplan vorgesehenen Zuschlägen zu den Realsteuern zu beschließen, 3. die Erhebung von Bürgersteuer mit dem fünffachen des Landesfests zu beschließen, 4. der Erhebung von Berufsbeiträgen nach der Vorlage zuzustimmen, 5. die Aufbringungen (ratenweise Abdeckung) der der Gemeinde entstandenen Kosten für die Straßenbeleuchtungsanlagen von den Anliegern (Grundbesitzern) durch Erhebung von Mehrzuschlägen § 20 MSt. 20 Prozent zur staatlichen Steuer vom Grundvermögen zu beschließen, 6. die Inanspruchnahme eines laufenden Kassenkredits bis zu 30 000 RM. gemäß § 4 der Gemeindefinanzverordnung zu genehmigen.

Die Vertretung nahm diese Vorlagen einstimmig an. Die Dienstauswandsentschädigung für den Gem.-Vorsteher ist bisher noch nicht festgesetzt worden. Es wird vorgeschlagen, eine solche auf jährlich 720 Mark und einen Zuschuß zu den Fernsprechkosten von 180 Mark festzusetzen. Aus der Versammlung wurde ein noch höherer Satz, der etwa der Vorkriegsentschädigung entsprechen sollte, vorgeschlagen, mit der Begründung, daß die Arbeit bei der zweiten Verzeigung der Gemeinde und bei der viel größeren Inanspruchnahme des Vorstehers eine größere Vergütung bedinge, als sonst üblich sei. Auf Verlangen des

Landgewinnungsarbeiten vollendet sind. Diese Arbeiten werden so durchgeführt, daß besondere technische Vorkehrungen für die allmähliche Anlagerung von Schlick getroffen werden. Wenn sich der Meeresboden durch Ansetzen von Schlick bis zur Höhe der gewöhnlichen Flut gehoben hat, was nach sechs bis zehn Jahren der Fall ist, wird das so neugewonnene Land mit Gräben durchzogen. Dadurch wird erreicht, daß das Land allmählich über Fluthöhe wächst, worauf auch das Anpflanzen von Pflanzen beginnt. Das angeschwemmte Land erreicht im allgemeinen im Laufe von etwa 15 bis 20 Jahren eine Höhe von 30 bis 50 Zentimeter.

Der preussische Staat besitzt den größten Teil der Anlandungsrechte an der Nordseeküste, so daß er in erster Linie als Träger der neuen Landgewinnungsarbeiten in Frage kommt. Diese Arbeiten erfordern große technische Vorbereitungen, die im Rahmen der Arbeitsbeschaffung durchgeführt werden können.

Das Los der Nation.

In diesem Jahr wird sich das Schicksal Deutschlands und darüber hinaus das Schicksal der Welt für Jahrhunderte entscheiden. Es geht um den Bestand von Gesetz, Ordnung und Sitte gegen alle Mächte der Zerstörung und Finsternis. Der Kampf ist gewonnen, sobald jeder Deutsche wieder in Arbeit und Brot steht.

Ungeheures hat hier der Führer des neuen Deutschlands bereits erreicht. Ungeheures bleibt uns noch zu erringen. Neue Wege sind angebahnt, gigantische Pläne harren ihrer Erfüllung. Dazu braucht es auch dich, deine Bereitschaft, dein Opfer. Auch du bist ein Stein in dem Fundament, ein Glied der Gemeinschaft, darauf Adolf Hitler die deutsche Zukunft bauen will. Unlösbar ist dein Los mit dem von 70 Millionen verbunden. Nimm die „Geldlotterie für Arbeits-

Vorstehers wurde es aber bei dem Vorschlag der Verwaltung belassen.

Die Straßenbeleuchtung soll aus Sparsamkeitsgründen für die Zeit bis zum 1. Oktober eingestellt werden. An Stromkosten werden dadurch monatlich etwa 35 Mark gespart. — Auf der Straße Lüdenscheid-Kummenohl sind Ausbesserungsarbeiten dringend erforderlich. Sie mußten bereits in Angriff genommen werden. Die Vertretung bewilligte dafür 1000 Mark. — Der bisherige Schiedsmann Pfarrer Sandler in Heedfeld hat seine Entlassung aus dem Amt beantragt, auch ist die Amtszeit der Schiedsmänner mit dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 15. 6. d. J. beendet, wie auch die der Stellvertreter. Pfarrer Sandler ist durch Beschluß des Landgerichtspräsidenten in Hagen von der Wiederwahl befreit worden. Als neuer Schiedsmann wurde Herr P. H. Spelsberg in Heedfeld und als Stellvertreter Emil Beverunge ebenda gewählt. — Aus der Schuldeputation ist der Gem.-Vertreter Koch ausgeschieden, an seine Stelle wurde gewählt der Gem.-Vertreter Kenzrop. In den Gesamtschulverband Kummenohl wurde anstelle von Albert Steinbach Herr Kurt Gregory gewählt. — Für den Männergesangsverein Schalksmühle wurde anlässlich seines 50jährigen Bestehens ein Ehrenpreis gestiftet. — Die Anschließungsgebühren, die die Westdeutsche Sprengstoffwerke in Kummenohl, bezw. ihre Rechtsnachfolger, die Dynamitwerke vormals Alfred Nobel AG. an die Gemeinde zu zahlen haben, beschließen die Vertretung schon des öfteren. Gemäß Haushaltsplan sind es 600 M. Die Werte haben Freistellung von der Zahlung beantragt, jedoch kann die Gemeinde nicht darauf verzichten. Es ist deshalb beim Kreisaußschuß in Altena beantragt worden, einer einmaligen Abschlagssumme zuzustimmen. Die Vertretung soll über deren Höhe beraten, sie beschloß aber zunächst das Gutachten des deutschen Gemeindetages in der Sache einzuholen, da es sich um grundsätzliche Fragen handelt. — Der Regierungspräsident hat hinsichtlich der Vergütungssteuer angeordnet, daß für die einzelne Karte bei einer Abrundung nach oben höchstens der volle Pfennigbetrag in Frage kommen dürfe. Die Vertretung hatte davon Kenntnis zu nehmen. — Vom Landwirt W. Weinsternmann in Albringhausen lag ein Antrag vor, man solle ihm das jetzt an den Landwirt Albert Dörnen in Albringhausen verpachtete Grundstück der Gemeinde übereignen. Der Forst- und Wegeauschuß hatte die Ablehnung des Gesuchs vorgeschlagen, und die Vertretung schloß sich dem an.

Die Gemeinde wird dauernd von der Regierung auf die Vorstadt-Siedlungen hingewiesen. Die Verwaltung hat der Regierung mitgeteilt, daß eine Notwendigkeit dafür in der Gemeinde nicht vorliegt. Die Leute, die aus der Gemeinde in der Industrie Beschäftigung finden, sind ohnedies mehr oder weniger mit dem Lande verknüpft.

beschaffung“, welche die NSDAP. in diesen Tagen aufgelegt hat, und ihre mit den Zeichen des neuen, aufstrebenden Deutschlands geschmückten Loszettel als ein Symbol! Es ist keine Lotterie, bei der man wagt und wo das Glück entscheidet. Denn mit diesem Lose kannst du nur gewinnen!

Du kannst für dich selbst, für dein kleineres Eigenes gewinnen, denn nach einem noch nie dagewesenen Gewinnplan sind 200 000 Mark der Höchstgewinn auf ein Doppelloos, 100 000 Mark auf ein Einzellös, und fast dreihunderttausend Gewinne zu 1,5 Millionen Mark werden im ganzen ausgelost. Das ist lödend und gewiß ein herrliches Versprechen. Aber das ist erst das Geringste. Einen unendlich größeren Gewinn trägt jedes einzelne Los.

Jede Mark wird hier Arbeit, wird Erde unter dem Spaten, wird Frucht auf dem Acker, wird Stahl in der Fabrik, wird Lachen, Zutrauen und neue Lebenslust auf hunderttausend Gesichtern deiner Brüder. Jede Mark kehrt hunderttausendfach zu dir zurück in lebendigen Pulsen der Wirtschaft. Arbeitsämter schließen sich, Arbeiterheere marschieren, Wohlstand kehrt mit ihnen ins Volk zurück, Verdienst für dich, Bahn für deine Kinder.

Wer wollte hier nicht Gewinner sein, wer hier nicht sein Los an das des großen, mächtigen, verjüngten Volkes knüpfen?

Zahlreiche Tote und Verwundete in Havanna.

Wird Amerika eingreifen?

Die Lage in Kuba wird als sehr ernst betrachtet. Die Haltung des Kongresses bedeutet, so erklärt man, ein erneutes Blutregiment der Machado-Truppen.

„Die Tränen des heiligen Laurentius.“

Sternschnuppen im August.

Eine hübsche Himmelserscheinung dürfen wir uns im August nicht entgehen lassen: in den Tagen vom 8. oder 9. bis zum 11. oder 16. August durchkreuzt die Erde auf ihrer Bahn eine großen Meteor schwarm. Reichliche Sternschnuppen sind zu erwarten — ein besonders günstige Gelegenheit, Wünsche in Erfüllung gehen zu lassen! Denn es ist von alters her bekannt, und jeder weiß das, daß Wünsche, die man ausspricht oder auch nur denkt, wenn „ein Stern vom Himmel fällt“, von einer höheren Macht unbedingt erfüllt werde. Die Augustmeteore werden im Volksmund oft als „Tränen des heiligen Laurentius“ bezeichnet, weil am 10. August, der der Gedächtnistag des heiligen Laurentius ist, die Sternschnuppenfälle besonders stark sein sollen.

Laurentius war unter Papst Sixtus II. Diakon der römischen Gemeinde und erlitt während der Christenverfolgung unter Valerianus im Jahre 258 den Märtyrertod. Als ihn die heidnische Behörde aufforderte, die Schätze der Kirche auszuliefern, bezeichnete er als „Schätze der Kirche“ die versammelten Armen und Kranken der Gemeinde. Infolgedessen wurde er an einem langamen Feuer zu Tode gemartert. Die Tränen, die er am Marterpfahl vergoß, das sind die Sternschnuppen. Der Astronom, der sachlicher und kühler denkt, nennt den Strom dieser wägen Weltenbummler nicht „Tränen des heiligen Laurentius“, sondern Perseiden, weil der Ausstrahlungspunkt der flüchtigen Lichtbahnen im Sternbild des Perseus liegt. Von dieser Tatsache kann sich leicht jeder, der am Sternenhimmel ein bißchen Bescheid weiß, selbst überzeugen: verlängert man die Meteor-

bahnen rückwärts, so stößt man fast ausnahmslos auf die Perseussterne.

Was sind denn nun aber überhaupt Sternschnuppen? Die Wissenschaft nennt so diejenigen Meteore, welche einem fortstreichenden oder herabfallenden Stern ähnlich sehen. In Gestalt eines mehr oder weniger hellen Sterns erscheint plötzlich ein Lichtpunkt am Himmel, der sich über einen Teil desselben in nahezu gradliniger Bahn fortbewegt und dann entweder plötzlich verschwindet oder allmählich beim Verschwinden an Helligkeit abnimmt. Bisweilen bleibt auf der Bahn ein mehrere Sekunden lang andauernder Lichtstreifen sichtbar. In beträchtlicher Anzahl sind Sternschnuppen tatsächlich auf die Erde herabgefallen und als metallische oder steinige Massen, Aerolithe oder Meteorsteine genannt, aufgefunden worden.

Die Höhe, in der Sternschnuppen sichtbar werden, ist durch genaue Beobachtungen zu durchschnittlich 100 bis 150 Kilometer bestimmt worden; größere Höhe als 160 Kilometer dürften kaum vorkommen. Die Geschwindigkeit der Bewegung der Sternschnuppen beträgt zwischen 20 und 70 Kilometer in der Sekunde. Vereinzelt oder sporadische Sternschnuppen kann man, wenn man Glück hat, in jeder Sternennacht sehen. In gewissen Zeiten aber nehmen die Sternschnuppen außerordentlich an Häufigkeit zu und treten in förmlichen Schwärmen auf, so daß in wenigen Stunden deren viele Tausende gezählt werden können: die jetzt fälligen Perseiden, auch Laurentius schwarm genannt, und die Leoniden, die in der Zeit vom 12. bis 14. November, aus dem Sternbild des Löwen (Leo) kommen, sind die berühmtesten. Während aber die Augustschwärme beinahe jedes Jahr in gleicher Häufigkeit auftreten, sind die

Leoniden nach astronomischen Berechnungen nur alle 33 Jahre Veranlassung zu den ganz besonders starken Sternschnuppenfällen im November gewesen, bis sie vor der Wiederkehr im Jahre 1899 in die Nähe der großen Planeten Saturn und Jupiter kamen und stark aus ihrer Bahn gelenkt wurden, so daß sie nicht mehr in Erdnähe erschienen und voraussichtlich auch nicht mehr in solchen Mengen wie einst erscheinen werden. Das hat man im November vorigen Jahres, wo sie hätten kommen müssen, mit Bedauern feststellen können.

Es gab eine Zeit, in der man, verführt durch das Wort „Schnuppen“ oder „Schnenzen“ der Sterne, die Sternschnuppen als eine abgesonderte Unreinlichkeit der Sterne ansah. Man hielt sie für aus der Erde emporgestiegene brennbare Dünste, die sich in der Luft entzündeten und so lange leuchteten, bis sie selbst verbrannt waren. Selbst der große Astronom Kepler huldigte lange dieser Ansicht, und noch vor etwas mehr als hundert Jahren sprachen die besten Volksschriftsteller von den Sternschnuppen auf solche Art. Wo eine Sternschnuppe niedergefallen zu sein schien, fand man nicht selten eine schwarzgraue, flebrige Materie oder eine gallertartige Schleife, und das hielt man dann für das Produkt des Puzens oder Schmeuzens der Sterne. Schön ist eine lettische Sage von den Sternschnuppen. Die Spinnerin — das Schicksal — beginnt den Faden der neugeborenen Menschen am Himmel zu spinnen, und jeder Faden endet in einem Stern. Naht nun der Tod, so reißt der Faden, und der Stern fällt erlebend nieder. Es ist eine Sage, die an die Parzen, die Schicksalsgöttinnen der alten Griechen, erinnert; auch sie spannen den Lebensfaden des Menschen und schnitten ihn dann entzwei!

Zweide die Jugend herbergen, doch ist ihre Zahl für die Gott Lob stets größer werdende wanderlustige Jugend noch immer viel zu gering. Da der Staat allein in der heutigen Notzeit nicht in der Lage ist, selbst die Errichtung von Jugendherbergen zu finanzieren, wendet sich die deutsche Jugend an das Volk, an Väter und Mütter und wirbt für den Gedanken, der wandernden Jugend neue Herbergen zu erschließen. Ihr Allen, auf denen die Last des Lebens und die Sorge des Alltags ruht, die ihr durch Beruf und Arbeit an euren Platz gebunden seid, ihr sollt die Jugend nicht nur verstehen, sondern ihr sollt den Jungen das größte und schönste Geschenk machen, wozu ihr überhaupt fähig seid. Schenkt ihnen Deutschland! Ermöglicht ihnen das Schauen der Heimat, laßt sie sehen das Land, für das ihr arbeitet, für das ihr kämpft und opfert, Deutschland, den Inbegriff eures Lebens und Sterbens! Zeit ihnen, daß es nur eine Liebe gibt und nur eine Heimat, nur eine Jugend und nur eine Kraft, und daß immer durch die Liebe der Jungen und durch den Glauben der Alten eines hindurchzwingen muß, die Treue!

Und ihr, Jungen und Mädchen, wandert weiter durch die schöne deutsche Welt. Grüßt Väter und Mütter, Seen und Wälder und singt das ewige Lied der deutschen Liebe zum deutschen Lande. Haltet euch brav und stählt euren Körper im Ertragen der Mühen und schärfst euren Blick im Schauen der Wunder der weiten Gotteswelt!

250 Jahre Braunschweiger Korbmacherinnung.

Der Reichsverband der Korbmacher hielt in Braunschweig seinen 11. Reichsverbandstag ab, auf dem der schwere Kistenkampf des Korbmachergewerbes besprochen und dem Willen Ausdruck gegeben wurde, am Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft mitzuhelfen. Mit der Tagung verbunden war eine Festveranstaltung zu Ehren des 250jährigen Bestehens der Korbmacherinnung Braunschweig, bei der das Vorstandsmitglied Theodor Rolke-Bündheim nach warmen Begrüßungsworten des Ehren-Obermeisters des deutschen Handwerks, des Reichspräsidenten v. Hindenburg und des Volkskanzlers Adolf Hitler, der dem deutschen Volke den Weg gewiesen habe, den es nun endlich nach langen Kämpfen geschlossen zu gehen gewillt sei, gedachte. Hiernach gab Otto Bedert-Braunschweig einen gedrängten historischen Rückblick über die Geschichte der Innung und schloß mit dem Mahnruf „Ehret eure deutschen Meister!“ Die Festteilnehmer stimmten hierauf das Horst-Wessel-Lied an.

Schweres Unwetter in Württemberg.

Ein Todesopfer durch Blitzschlag.

In den württembergischen Oberämtern Herrenberg und Rottenburg ging ein schweres Unwetter, verbunden mit starkem Hagelschlag, nieder. In Vöndorf wurde der Gemeindevorstand Johannes Braun durch einen Blitzstrahl getötet, als er bei der Ernte beschäftigt war. Ein weiterer Mann wurde vom gleichen

Blitzstrahl betäubt, so daß lange Wiederbelebungsbemühungen notwendig waren. In Seeborn fiel der Hagel in der Größe von Taubeneiern. Die Ernte von Getreide und Hafer ist strichweise bis zu 40 Prozent vernichtet.

Schießerei an der österreichischen Grenze.

Ein Heimwehkranker getötet.

Die bayerische Politische Polizei teilt mit: Aus bisher nicht geklärter Ursache entstand in den Morgenstunden des 7. August an der deutsch-österreichischen Grenze, und zwar in der Nähe des Hecht-Sees bei Kiefernfelden, zwischen österreichischen Heimwehkranken und einer Gruppe noch unbekannter Personen eine Schießerei, wobei ein Heimwehkranker tödlich verletzt wurde. Die bayerische Politische Polizei hat alles veranlaßt, um die Schuldigen zu ermitteln und sie der Bestrafung zuzuführen.

Hakenkreuze im Werder See.

Die Rärntner Nationalsozialisten haben aus kleinen Holzstäben Hakenkreuze angefertigt, die sie im Werder See haben schwimmen lassen. Es dürften annähernd 300 solcher kleinen Hakenkreuze auf dem Werder See sich befinden haben, die nun allmählich herausgefischt werden.

Was man noch wissen muß.

Wegen Schändung einer Hitler-Eiche ins Gefängnis gesteckt. Görlitz. Vor dem Schöffengericht wurde gegen die jugendlichen erwerbslosen Arbeiter Karl Diez und Anton Seifert aus Lauban, zwei frühere Mitglieder des „Antifaschistischen Kampfbundes“, verhandelt. Den beiden wird zur Last gelegt, eine erst kürzlich gepflanzte Hitler-Eiche abgebrochen zu haben. Das Urteil des Schöffengerichts lautete wegen gemeinschaftlicher Sachbeschädigung in Tateinheit mit grobem Unfug auf Gefängnisstrafe von einem Jahr. Außerdem wurden beiden Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre abgesprochen.

Raubmord an einem Zwölfjährigen.

Weiden (Oberpfalz). Seit dem 1. August wurde der zwölfjährige Joseph Fischer aus Großenitz bei Rittersdorf (Oberpfalz) vermißt. Er hatte von seinem Vater den Auftrag erhalten, in Rittersdorf die fällige Monatsrente von 51 Mark abzuholen, und ist von diesem Gang nicht mehr zurückgekehrt. Nunmehr wurde in einem Kornader die Leiche des Knaben aufgefunden; er ist einem Raubmord zum Opfer gefallen.

Auf der Flucht erschossen.

Detmold. Der in Schutzhaft befindliche sozialdemokratische Schriftleiter Philipp Fehrenbach, der ehemalige Privatsekretär Kurt Eisners in München, sollte in das Konzentrationslager Dachau übergeführt werden. Bei einer Rast in der Nähe von Warburg in Westfalen versuchte Fehrenbach zu entfliehen. Die Begleitmannschaft mußte von der Waffe Gebrauch machen. Fehrenbach wurde verwundet und starb nach seiner Entlieferung im Krankenhaus.

Auch in Pommern Einheitsliste für die Provinzialsynode. Stettin. In allen pommerschen Wahlbezirken ist eine Verbandsliste über die Aufstellung einer einigten Liste für die

Provinzialsynode erreicht worden. Damit erfüllen sich die für den 13. August vorgesehenen Wahlen zur Provinzialsynode. Von den auf Grund der Einheitsliste als gewählt geltenden 81 Vertretern gehören rund 72 Prozent zur Glaubensbewegung Deutsche Christen, die übrigen zur Gruppe Evangelium und Kirche.

Sühne für kommunistische Nordubentat.

Dortmund. Das Schwurgericht verurteilte zwei Kommunisten, den 21jährigen Arbeiter Valschun und den 23jährigen Arbeiter Striepling, die unter der Anklage standen, im Februar d. J. in Dortmund-Sörde den Polizeioberwachmeister Hieroth durch einen Schuß in den Rücken getötet zu haben, zu je zwölf Jahren Zuchthaus und je zehn Jahren Ehrverlust.

Zwölf Landkreise im südwestdeutschen Arbeitsmarktbereich nahezu arbeitslosfrei.

Karlsruhe. Wie der Präsident des Landesamtes für Arbeitsbeschaffung in Baden und Württemberg bereits zwölf Landkreise festgestellt worden, in denen am 31. Juli weniger als 100 untertätige Arbeitslose vorhanden waren. Diese ländlichen Bezirke, die zusammen 200 000 Einwohner zählen, dürften in kürzester Zeit von Arbeitslosen völlig befreit sein.

24 deutsche weibliche Matrosen in Kopenhagen.

Kopenhagen. Hier traf aus Kiel das deutsche Schulschiff „Gud Win“ von der Blantener Nachschule mit 24 weiblichen Matrosen ein, die unter dem Kommando des Kapitäns von Stoich volle seemannische Ausbildung erhalten. Kopenhagen ist voller Erstaunen und Bewunderung für die tüchtigen jungen Mädchen.

Blutige Kämpfe in Marokko.

Paris. Nachdem die Zeitblätter die neuesten Verluste der französischen Truppen in Marokko mit 10 Gefallenen und 22 Verwundeten angaben, melden die Abendblätter ergänzend, daß ein Oberleutnant und ein Hauptmann der marokkanischen Schützen gefallen, 3 weitere Offiziere und 27 Legionäre und Schützen verwundet worden seien beim Sturm auf eine Höhe von 2500 Meter, die von den französischen Truppen genommen wurde.

Briefkasten.

Nach Kierspe. Auf Ihre Anfrage „5 Monate altes Schwein hat einen Husten“ können wir Ihnen leider von hier aus einen ausführlichen Rat nicht erteilen, da die Anfrage viel zu ungenau ist. Die Ursache für das Husten des 5 Monate alten Schweines kann eine verschiedene sein, z. B. Erkältung, Lungenentzündung usw. Wir vermuten, daß eine Erkältung in Frage kommt. Dann zeigt das Tier nicht nur starken Husten, sondern auch rote Augen, Schleimfluß aus der Nase und wenig Freßlust. Es ist dann sofort für einen zugfreien Stall und kräftiges Futter zu sorgen. Als Getränk empfiehlt sich Kleienwasser. Innerlich gibt man dem Schwein dreimal täglich einen Esslöffel von folgender Mischung ein: Schwefelblüte, Anis, Süßholz, Althee je 50 g — Glaubersalz, Salmiak je 25 g. Die Zusammenstellung dieses Mittels erfolgt am besten durch den Apotheker. Sollte eine Besserung nicht eintreten können wir Ihnen nur noch raten, umgehend einen Tierarzt zu Rate zu ziehen.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halber i. Westf.

Amt Halber.

Die Festschneidung der Scheine für August werden Freitag, den 11. und Samstag, den 12. ds. Mts. vormittags im Amtshaus Zim. Nr. 3 u. in der Verwaltungsgeschäftsst. Schalksmühle ausgegeben. Halber, den 8. August 1933. Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Gemeindevertretung Halber hat am 14. Juli 1933 einen Nachtrag zur Ortsfassung betr. die Anlegung, Veränderung u. Bebauung von Straßen in der Gemeinde Halber beschlossen.

Dieser Nachtrag hängt vom 11. ds. Mts. ab 4 Wochen lang in der Veröffentlichungsstelle im Amtshaus zur allgemeinen Einsicht aus.

Halber, den 9. August 1933. Der Gemeinde-Vorstand.

Graue Haare?

Jugendliche Farbe gibt

Orfa

Wiederhersteller

ergrautem Haar zurück.

Orfa

macht jung!

wirkt sicher!

ist unschädlich!

Flasche RM. 1,80

Heinr. Schulte,

Halber und Brügge.

Futtermittel!

Empfehle und halte auf Lager vorrätig:

Gerstenmehl, Gerstenfutterschlacke,

Zuckerschnitzeln, Laktina (bestes Aufzucht-

mittel)

E. Zimmermann,

Ohl-Rönsahl

Telefon Nr. 211 Rönsahl

Violin-Saiten

Wilh. Bell jr.,

Halber

Lichtspiele Karlshöhe.

Freitag abnd. 8 1/4 Uhr
Samstag abnd. 8 1/4 Uhr
Sonntag abnd. 8 1/4 Uhr
Montag abnd. 8 1/4 Uhr



der Film der nationalen Erhebung - Weltgeschichte in packenden Bildern.

Aus großer Zeit

Die Geburtsstunde des Reiches in Versailles 1871 - Das Reich der Kraft u. der Herrlichkeit - Neujaahrsparede 1913 - In Stahlgewittern des Weltkrieges - Der Kampf Deutschlands um Sein od. Nichtsein

Der Verrat am Vaterland

Novemberrevolution - Blutige Spartakuskämpfe 1918-19 - Der Versailler Schmachfriede - Leidensweg des deutschen Volkes - Die Welt starrt in Waffen, Deutschland wehrlos - Polens Raubzug in Oberschlesien - Besetzung des Ruhrgebiets durch die Franzosen - Schlageters Heldentod - Schallendes Volk ohne Arbeit.

Deutschland erwacht!

Die Jugend ringt um Deutschlands Zukunft - Ausbruch der Nation - Schicksalswende: Der 30. Januar 1933 - Deutschland einig für nationale Freiheit und soziale Gerechtigkeit.

Samstag nachmittag 4 1/4 Uhr

große Kinder- und Schüler-Vorstellung

Eintritt 20 Pfg.

Abendpreise 60, 80 und 1 Mk.

Erwerbslose an Wochentagen 20 Pfg.

Preisermäßigung.



Bommertor Wehrverein

feiert am Sonntag, den 13. Aug. 33.

sein

66. Stiftungs-Fest.

Festfolge:

Nachm. 2 1/2 Uhr: Antreten am Ehrenmal in Schultenheidefeld, anschließ. Gefallenen-Ehrung.

Nachm. 3 Uhr: Abmarsch zum Festlokal in Bommert. Dasselbst Konzert und gemeinschaftliches Kaffeetrinken.

Abends 8 Uhr:

Fest-Ball.

Nuttlicher Preisbericht der Kölner Produktendrücke.

Köln, 8. August.

Es bedeutet	Ag.-Koggen.	F.-Butter.	W.-Winter
E.-Sommer.			
Weizen rhein	19,00	Weizenfl.	8,00 - 9,25
74 Ag		Weggenfl.	8,00 - 8,25
Weizen ausl.	22,00 - 24,50	Weggenfl.	
Koggen rhein		Leinf. 38 Pr.	16,00 - 16,25
70 - 71 Ag	15,50	Erbsenfl.	
Koggen nordb.		50 Pr.	15,10 - 15,35
Koggen ausl.		54	15,60 - 15,85
Kaiser bieseler	14,75	Sohnsch.	
Kaiser nordb.		46 Pr.	14,65 - 14,90
Kaiser ausl.		48 Pr.	
F.-Gerste ausl.		Baumf. 1. lo.	14,50 - 14,75
W.-Gerste int.	15,00	Erbsenfl. 1.	7,75 - 8,00
E.-Gerste int.		Rudersch. lo.	8,75 - 9,50
Maiz grober		Baumf. 2. lo.	6,50 - 6,75
Maiz feiner		Wiese n. neut.	
Weizenmehl		lofe neu	4,80 - 5,20
inland	25,25	gepreht	
Rhein-Weizen-		lofe neu	5,60 - 6,00
bäcker-mehl m.		gepreht	
Auslands-Weiz.	26,50	Lozernfl.	6,20 - 6,50
Koggenmehl		gepr. neu	1,00 - 1,20
70 Pr. int.	21,50 - 22,00	gepr. neu	
70 Pr. m. ausl.		gepr. neu	
Land Koggen	23,00	gepr. neu	
Koggen schrot		gepr. neu	
inland ischer	18,25 - 18,50	gepr. neu	
ausländisch		gepr. neu	

Stimmungsbericht: Das Geschäft in neuem Brotgetreide kommt allmählich in Gang. Das Angebot war genügend.

Kölner Butternotierungen vom 8. August.

Die Preise sind Großhandelspreise in Reichsmark für je 100 Pfund ab Versandstation einschließlich Paß.

Deutsche Markenbutter 127-130, deutsche Molkebutter 1. Qualität 126, 2. Qualität 121.

Tendenz: Fest.

Kölner Kartoffelnotierungen vom 8. August.

Rheinische lange gelbe (Nieren) Kartoffeln 2,70, rheinische runde (Böhms allerj. Gelbe) 2,25, norddeutsche lange gelbe (Nieren) Kartoffeln 2,50, heidsieck und pälzische Kartoffeln (Böhms allerj. Gelbe) 2,35 Markt.



Landwehr-Verein Kierspe.

General-Versammlung

Sonntag, den 13. August nachm. 6 Uhr im Berliner-Hof

Tagesordnung:

1. Fahnenangelegenheit.
2. Festangelegenheit.
3. Vorstandswahl
4. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Ich habe noch schweres

Eichen-Schlafzimmer

mit Nußbaum abgef.

z. alt. Preise von

RM. 295.-

dir. ab Lag. an Priv.

abzugeben. Moderne

Küche

m. all. Inneneinricht. zu

RM. 195.-

Nehme Reichsdarlehns-

scheine in Zahlung.

Kurzentschl. Käufer woll. Ent-

anfragen richt. u. N. 333

an den Altg. N. Halber.

Händler verboten.

Gewinnauszug

5. Klasse 41. Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie

Ohne Gewähr

Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Los- und je einer auf die Gewinn-Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1. Ziehungstag

8. August 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 12098
6 Gewinne zu 5000 M. 214443 285224 348228
14 Gewinne zu 3000 M. 28519 28994 100350 153983 172553 260673 370097

36 Gewinne zu 2000 M. 17597 24313 25487 55880 65471 68475 92163 104877 112990 114021 156807 181952 232525 300835 305031 335168 358409 384036

112 Gewinne zu 1000 M. 7702 7815 10779 24601 26520 28423 33993 42037 50577 53848 55638 59388 71133 78179 79987 80715 83069 85198 87888 102063 11153 121317 141011 142588 146104 153171 157220 159869 160327 168930 174011 185268 203548 211247 225978 230769 248003 260369 262571 266032 273684 275597 281305 287148 298436 310654 312674 319034 341751 358095 368137 369357 376797 379855 383217 393469

188 Gewinne zu 500 M. 2270 19915 21948 24267 24679 25706 30621 31392 33771 41463 44575 48063 52643 53580 54158 60789 61367 66121 67922 74787 79029 84505 86888 88283 91812 93426 95742 107444 112246 114445 116261 120359 126678 127615 14795 148084 152475 152868 155816 164733 169348 170800 175423 177762 181484 192719 195369 197418 205359 212389 214648 215028 219702 227150 235400 237206 237452 246311 248529 252703 260650 263947 263955 263188 270941 272369 278831 281235 284701 295595 297114 297458 300731 306532 307247 313390 315478 322944 342230 342324 345234 347774 349178 350219 370132 374989 380406 384771 385314 386047 389341 390128 396843 398025

188 Gewinne zu 500 M. 2270 19915 21948 24267 24679 25706 30621 31392 33771 41463 44575 48063 52643 53580 54158 60789 61367 66121 67922 74787 79029 84505 86888 88283 91812 93426 95742 107444 112246 114445 116261 120359 126678 127615 14795 148084 152475 152868 155816 164733 169348 170800 175423 177762 181484 192719 195369 197418 205359 212389 214648 215028 219702 227150 235400 237206 237452 246311 248529 252703 260650 263947 263955 263188 270941 272369 278831 281235 284701 295595 297114 297458 300731 306532 307247 313390 315478 322944 342230 342324 345234 347774 349178 350219 370132 374989 380406 384771 385314 386047 389341 390128 396843 398025

188 Gewinne zu 500 M. 2270 19915 21948 24267 24679 25706 30621 31392 33771 41463 44575 48063 52643 53580 54158 60789 61367 66121 67922 74787 79029 84505 86888 88283 91812 93426 95742 107444 112246 114445 116261 120359 126678 127615 14795 148084 152475 152868 155816 164733 169348 170800 175423 177762 181484 192719 195369 197418 205359 212389 214648 215028 219702 227150 235400 237206 237452 246311 248529 252703 260650 263947 263955 263188 270941 272369 278831 281235 284701 295595 297114 297458 300731 306532 307247 313390 315478 322944 342230 342324 345234 347774 349178 350219 370132 374989 380406 384771 385314 386047 389341 390128 396843 398025

188 Gewinne zu 500 M. 2270 19915 21948 24267 24679 25706 30621 31392 33771 41463 44575 48063 52643 53580 54158 60789 61367 66121 67922 74787 79029 84505 86888 88283 91812 93426 95742 107444 112246 114445 116261 120359 126678 127615 14795 148084 152475 152868 155816 164733 169348 170800 175423 177762 181484 192719 195369 197418 205359 212389 214648 215028 219702 227150 235400 237206 237452 246311 248529 252703 260650 263947 263955 263188 270941 272369 278831 281235 284701 295595 297114 297458 300731 306532 307247 313390 315478 322944 342230 342324 345234 347774 349178 350219 370132 374989 380406 384771 385314 386047 389341 390128 396843 398025

188 Gewinne zu 500 M. 2270 19915 21948 24267 24679 25706 30621 31392 33771 41463 44575 48063 52643 53580 54158 60789 61367 66121